

Entwicklung und Implementierung erster Elemente eines Qualitätsmanagementsystems sportpsychologisch unterstützter Talententwicklung mit dem Deutschen Segler-Verband

(AZ 072065/16-17)

Ole Benthien¹ & Nadine Thomas²

¹Universität Potsdam, Zentrum für praktische Sportpsychologie, Professur für Sportpsychologie

²Beratungsbüro Thomas, Landau

1 Einführung

Ziel des Serviceforschungsprojektes war es, aus sportpsychologischer Perspektive erste Beiträge zu leisten, um die Erkennung und individuelle Förderung sportlichen Talents effektiver und bei sich verbessernder Qualität (zum Begriff der Qualität vgl. DIN 33430, 2002) gestalten zu können. Hierzu wurden, unter Zuhilfenahme etablierter Verfahren aus der Personaldiagnostik (Westhoff et al., 2015), der DIN 33430 sowie der Aktionsforschung (Burns, 2007), einzelne Elemente sportpsychologisch unterstützter Talententwicklung für das Nachwuchsfördersystem des Deutschen Segler-Verbandes (DSV) entwickelt und dort implementiert.

2 Projektverlauf

2.1 Psychologische Anforderungsanalysen

In zwei Workshops mit insgesamt 17 A-Traineeinnen und Trainern wurden auf der Basis deren Expertenwissens sportartspezifische Leistungsparameter für den Segelsport identifiziert und die Pilotversion eines Kompetenzmodells für den Nachwuchs entwickelt.

Im Fokus stand dabei die Frage: Welche psychologischen Ressourcen und Eigenschaften muss eine Sportlerin bzw. ein Sportler im Leistungsegeln zum definierten Zeitpunkt der sportlichen Laufbahn (Übergang in D/C-Kader) mitbringen, um in der neuen Kaderphase erfolgreich zu sein?

Das methodische Vorgehen orientierte sich dabei an der gängigen Praxis der Entwicklung von Assessment-Centern (vgl. Paschen et al., 2013). Im Rahmen der Workshops wurde eine psychologische Anforderungsanalyse durchgeführt (vgl. Reimann, 2010), um die relevanten Leistungsparameter herauszuarbeiten.

Im Anschluss wurden die während der Workshops aufgedeckten Leistungsparameter nach Inhaltsbereichen sortiert und in ein Kompetenzmodell überführt.

Die Pilotversion des erarbeiteten Kompetenzmodells umfasste die folgenden psychologischen Parameter:

- › *Kognitive Anforderungen:* Mentale Ausdauer, Zeitmanagement,
- › *Emotionale Anforderungen:* Handlungsorientierung nach Misserfolg, emotionale Stabilität, Stressresistenz,
- › *Motivationale Anforderungen:* Eigenmotivation, Zuverlässigkeit,
- › *Soziale Anforderungen:* Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit, Hilfe suchen können.

2.2 Erstellung eines Diagnostikinstrumentes

Die gesammelten Informationen zu den sportartspezifischen Leistungskriterien wurden im nächsten Schritt durch Operationalisierungen systematisch zu einem Diagnostikinstrument

nach DIN 33430 zusammengeführt (s. Kersting, 2008).

Das Diagnostikinstrument soll ermöglichen, dass die individuelle Ausprägung jeder Athletin/jedes Athleten in den einzelnen Leistungsparametern des Kompetenzmodells erfasst werden kann.

Im betreffenden Arbeitsschritt stand die Frage im Vordergrund: Wie lassen sich die einzelnen psychologischen Leistungsparameter im Rahmen von Sichtungungsveranstaltungen durch die Sportpsychologinnen und -psychologen messen?

Bei der Zusammenstellung des Diagnostikinstrumentes wurde auf in der Psychologie bereits etablierte Messverfahren für die jeweiligen psychologischen Variablen zurückgegriffen.

Darüber hinaus wurde bei der Wahl der geeigneten Messinstrumente darauf geachtet, dass sie

- a) eine größtmögliche Durchführungs-, Auswertungs- und Interpretationsobjektivität besitzen,
- b) eine hohe Zuverlässigkeit zeigen und
- c) eine möglichst hohe Gültigkeit (Validität) aufweisen.

Wichtig für die Anwendung war zudem, dass für jedes Messinstrument gültige Normwerte vorliegen (DIN 33430; Westhoff et al., 2005). Des Weiteren wurde das klassische Nebengütekriterium der Ökonomie berücksichtigt.

In Abhängigkeit von dem jeweiligen zu messenden Gegenstand variierte die Art der Messung zwischen der psychologischen Testung, der Erfassung via Selbstberichtsfragebogen und der Verhaltensbeobachtung.

2.3 Multimethodale sportpsychologische Sichtungsbegleitung an den Bundestützpunkten Nachwuchs

Das erstellte Diagnostikinstrument wurde im Rahmen der zentralen Leistungsüberprüfung in 2016 an den zwei Bundestützpunkten Nachwuchs (BSP-N) Segeln (Kiel, Warnemünde) zum ersten Mal angewendet und erprobt.

Erfasst und ausgewertet wurden die Daten von 37 D/C-Kader Kandidatinnen und Kandidaten. Davon waren 50 % im Einhandsegeln aktiv, 50 % im Zweihandsegeln. Der Altersrang lag bei 13-17 Jahre ($M = 15,5$), 37 % der Athleten waren weiblich.

Die Ergebnisse der Diagnostik flossen unmittelbar in die für die Sichtungsveranstaltung zentralen Perspektivplanungsgespräche (PPL) unter Leitung des sichtungsverantwortlichen Bundestrainers ein.

Die PPL waren ausführliche, circa 60 bis 90 Minuten dauernde Gespräche, die der Zusammenschau der vergangenen Entwicklung und der zukünftigen Perspektiven der jeweiligen Sportlerin bzw. des jeweiligen Sportlers dienten. Neben der Sportlerin oder dem Sportler nahmen der zuständige Landestrainer, der zuständige Bundestrainer Nachwuchs sowie mindestens einer der sichtungsbegleitenden Sportpsychologen teil. Bei diesen Gesprächen zeigte sich, dass die Ergebnisse der Diagnostik in den meisten Fällen von den beteiligten Personen im Rahmen des PPL kommunikativ validiert (Seale, 1999) werden konnten.

Die sich aus dem diagnostischen Prozess und den gefundenen Ergebnissen ergebenden Entwicklungsmöglichkeiten auf Seiten der Sportlerinnen und Sportler wurden im Rahmen von sportpsychologischen Beratungsprozessen während des PPL adressiert.

Zudem wurden im weiteren Verlauf des PPL – gemeinsam mit der Sportlerin oder dem Sportler – erste mögliche Schritte auf dem Weg zur deren Realisierung entwickelt. Methodische Bezugspunkte waren hierbei ressourcenorientierte Beratungsformen, die sich im Sportkontext als besonders geeignet erwiesen haben (Hoigaard & Johansen, 2004; Schmidt, 2001).

2.4 Projektevaluation

Im Rahmen der Projektevaluation wurden Informationen zu den Sichtungsmaßnahmen aus Perspektive der Sportpsychologinnen und Sportpsychologen, Verantwortlichen des Verbandes und der Trainerinnen und Trainer erfasst. Im Vordergrund stand hier, den konkreten Mehrwert der Qualitätsmanagement-Maßnahmen für die Praxis des Leistungssportes zu

erfassen sowie konkreten Entwicklungsbedarf zu ermitteln.

3 Fazit und Ausblick

Die Konzeptualisierung von Talentidentifikation und Entwicklung wurde im vorliegenden Projekt nach drei Seiten aufgespannt. Es wurden

- a) erstmalig erste Elemente der Qualitätssicherung nach DIN 33430 im Rahmen von Sichtungmaßnahmen im DSV implementiert,
- b) im Prozess die beteiligten Stakeholder einbezogen,
- c) die Bereiche Diagnostik und Intervention in der Sichtungsbegleitung unmittelbar aufeinander bezogen.

Das erstellte Diagnostikinstrument ermöglichte es, den Sportpsychologinnen und Sportpsychologen im DSV relevante psychologische Parameter – vor dem Hintergrund des sportartspezifischen Kompetenzmodells – systematisch und nach den gängigen Gütestandards zu erfassen und zu berücksichtigen.

Im Rahmen der Perspektivplanungsgespräche stellte das Diagnostikinstrument damit eine gute und hilfreiche Grundlage dar, um in der Kürze der Zeit einen validen Überblick über die psychologischen Entwicklungspotentiale der jeweiligen Sportlerinnen und Sportlern zu erhalten.

In den meisten Fällen konnten die Ergebnisse der psychologischen Diagnostik von den beteiligten Personen im Rahmen des PPL kommunikativ validiert (Seale, 1999) und – darüber hinaus – in hilfreiche individuelle Interventionen für die Sportlerinnen und Sportler überführt werden.

Zusammenfassend kann von einer erfolgreichen Projektdurchführung gesprochen werden, die sich auch in den Ergebnissen der Projektevaluation niedergeschlagen hat.

Im vorliegenden Projekt stand – mit Blick auf die klassische Athletenlaufbahn im Segeln – die Entwicklungsphase zum Übergang in den D/C-Kader im Fokus. In einem nächsten Schritt soll überprüft werden, ob weitere Entwicklungsstufen im Verlauf einer leistungssportlichen Segelkarriere ausgemacht werden können. Im Zentrum der Identifikation entsprechender Stufen steht dabei die Frage, welche weiteren stufenspezifischen psychologischen Kompetenzen ausgebildet werden müssen, um den Übergang zur nächsten Stufe erfolgreich meistern zu können. Entsprechend sollen für diese Phasen ebenfalls Kompetenzmodelle erstellt und die Parameter operationalisiert werden.

4 Literatur

- Burns, D. (2007). *Systemic Action Research. Strategy for Whole System Change*. Bristol: Policy Press.
- Hoigaard, R. & Johansen, B. (2004). The solution-focused approach in sport psychology. *The sport psychologist, 18*, 218-228.
- Kersting, M. (2008). DIN Screen, Version 2. Leitfaden zur Kontrolle und Optimierung der Qualität von Verfahren und deren Einsatz bei beruflichen Eignungsbeurteilungen. In M. Kersting (Hrsg.), *Qualitätssicherung in der Diagnostik und Personalauswahl – der DIN Ansatz* (S. 141-210). Göttingen: Hogrefe.
- Ostendorf, F. & Angleitner, A. (2004). *NEO-PI-R. NEO Persönlichkeitsinventar nach Costa und McCrae*. Revidierte Fassung. Göttingen: Hogrefe.
- Paschen, M., Beenen, A., Turck, D., & Stöwe, C. (2013). *Assessment Center professionell. Worauf es ankommt und wie Sie vorgehen* (3. Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Reimann, G. (2010). Arbeits- und Anforderungsanalyse. In K. Westhoff, C. Hagemeyer, M. Kersting, F. Lang, H. Moosbrugger, G. Reimann, & G. Stemmler (Eds.), *Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430* (pp. 102-116). Lengerich: Pabst Science Publishers.
- Schmidt, G. (2001). Hypno-Systemische Teamentwicklung – auf dem Weg zum „Dreamteam“. *Lernende Organisation, 2*, 54-79.
- Seale, C. (1999). *The Quality of Qualitative Research*. London: Sage.
- Westhoff, K., Hellfritsch, L. J., Hornke, L. F., Kubinger, K. D., Lang, F., Moosbrugger, H., Püschel, A. & Reimann, G. (Hrsg.) (2005). *Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430*. Lengerich: Pabst.